

**Nachrichten  
Gesellschaft der  
Freunde des  
Gewandhauses  
zu Leipzig e.V.**

**Nr. 2 /**

**Dezember 2015**

**Gewandhaus-  
Saison**

**2015/2016**

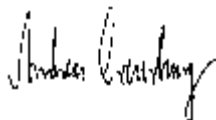


# Liebe Mitglieder,

unsere letzten „Nachrichten ...“ waren wegen unserer Jahresmitgliederversammlung relativ umfangreich; wir hoffen, dass Sie auch dieses Heft als inhaltsreich empfinden. - Wenn es zwar nicht direkt mit unserer Gesellschaft zusammenhängt, so ist der in allen Winkeln der musikalischen Welt bekannt gewordene vorgesehene Wechsel in Amt des Gewandhauskapellmeisters für uns Gewandhausfreunde selbstverständlich ein ganz besonderes Thema. Deshalb werden Sie gleich zu Beginn davon etwas finden. - Über das Ergebnis unserer Umfrage für unser nächstes sehr großes Spendenprojekt finden Sie natürlich auch eine Information. - Wie immer sind auch Kurzberichte über die letzten „Treffs im Nikisch-Eck“ dabei sowie „Personelles“. Was den „Treff im Nikisch-Eck“ betrifft, ist uns leider im letzten Heft ein Datumsfehler unterlaufen, auf den wir bereits mehrfach aufmerksam gemacht worden sind: Der erste „Treff ...“ im kommenden Jahr findet selbstverständlich nicht am 03.01.2016, sondern am **13.01.2016** um 15:00 Uhr statt – wenn noch nicht geschehen, bitte notieren Sie den 13.05.2016 als den Tag unserer nächsten Jahresversammlung.

Der Blick auf den Kalender zeigt ebenfalls, dass die Weihnachtstage und der Beginn des Jahres 2016 bevorstehen. Dem Vorstand ist es deshalb ein Bedürfnis, Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre Treue, für Ihre Mitgliedsbeiträge und natürlich auch für Ihre darüber zum Teil weit hinausgehenden Spenden sehr herzlich zu danken. Nur so ist es unserer Gesellschaft möglich, im Sinne unserer Satzung für die Förderung des musikalischen Lebens im Gewandhaus so erfolgreich zu sein. Der Vorstand wünscht Ihnen, liebe Mitglieder in Nah und Fern, eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachtstage und ein in allen Dingen gutes Jahr 2016, das uns neben der Hoffnung auf Verminderung der großen Probleme in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt auch als Musikfreunde schöne musikalische Erlebnisse bereiten möge. In diesem Sinne grüße ich Sie auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder Frau Ursula Kaiser, Herrn Harald Beer, Herrn Christian Prager und Herrn Heiner Stolle sehr herzlich!

Ihr



Dr. Andreas Creuzburg

Vorstandsvorsitzender

# Nachrichten

- 6**            **Andris Nelsons wird Nachfolger  
von Riccardo Chailly**
- 10**           **Förderprojekt „Kleine Saalorgel“**
- 11**           **Neues Äußere der schriftlichen  
Gewandhaus-Publikationen**
- 12**           **Instandsetzung Nikisch-Grab**
- 13**           **„Bachische Abendmusicken“**
- 13**           **Neue Wege zur Gewinnung  
jüngerer Musikfreunde**

<b>Runde Geburtstage</b>	<b>14</b>
<b>Veränderungen im Kuratorium unserer Gesellschaft</b>	<b>16</b>
<b>Dankestafeln des Gewandhauses an neuer Stelle</b>	<b>16</b>
<b>Treffs im „Nikisch-Eck“</b>	<b>17</b>
<b>Neue Mitglieder</b>	<b>23</b>
<b>Nachrichten des Gewandhauses</b>	<b>24</b>

# Andris Nelsons wird Nachfolger von Riccardo Chailly

Diejenigen Mitglieder, die am 3. September die Generalprobe unter Leitung von Riccardo Chailly besuchten, konnten sicherlich mit der vor Beginn geäußerten Bitte, den Probenbesuch mit der Arbeitspause zu beenden, wenig anfangen. Schon am Nachmittag war per Internet bereits öffentlich, was der Grund dieser Bitte war: Das Gewandhausorchester war darüber informiert worden, dass die Stadt Leipzig dem Wunsch Riccardo Chaillys entsprochen hat, seine Leipziger Tätigkeit mit Ende der Spielzeit 2015/2016 beenden zu wollen. Die Musikfreunde im abendlichen Gewandhauskonzert erlebten unabhängig davon eine wie stets ungemein beeindruckende Interpretation der auf dem Programm stehenden Werke. Diese großartige Intensität im Miteinander von Riccardo Chailly und dem Gewandhausorchester war bereits in der Generalprobe spürbar. - Die musikalische Welt horchte auf, als bereits fünf Tage später in einem in das Gewandhaus einberufenen Pressegespräch der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, und Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz Andris Nelsons als Nachfolger ab der Spielzeit 2017/2018 vorstellten, wobei jedoch noch die Zustimmung des Stadtrates - so wurde ausdrücklich betont - erforderlich sei. Andris Nelsons wurde mit sehr herzlichem Beifall empfangen. Sein Bemühen, sich auf deutsch verständlich zu machen, wurde dankbar quittiert. Sein Sprechen und seine Mimik strahlten herzliche Sympathie aus, und es waren keineswegs leere Worte, als er seine Freude und seinen Stolz aussprach, das Gewandhausorchester leiten zu dürfen. Der Vorstand unserer Gesellschaft war vom Gewandhaus zu diesem denkwürdigen Pressegespräch eingeladen

worden; die vom Vorsitzenden angefertigten Schnappschüsse widerspiegeln deutlich, mit welcher natürlicher Lebendigkeit er den zahlreichen Anwesenden gegenübertraß.

An dieser Stelle sei ein nicht ganz unwesentlicher Einschub gestattet: Fast zeitgleich erschien das Ranking eines Umfrageinstitutes, wonach das Gewandhausorchester an vierter Stelle aller Sinfonieorchester weltweit stehe; Riccardo Chailly wurde als Dirigent an erster Stelle genannt. Man mag über eine ganz bestimmte Platzierung selbstverständlich streiten, weil das musikalische Empfinden eines Hörers durchaus unterschiedlich sein kann und auch darf. Aber ganz klar kann gesagt werden, dass sowohl Riccardo Chailly als auch das Gewandhausorchester zu einer wirklich kleinen Spitzengruppe in der Welt gehören. Darauf kann die Musikstadt Leipzig mit Recht sehr stolz sein! Und wir „amici“ von Gewandhaus und Gewandhausorchester sind es natürlich auch!

Andris  
Nelsons





Mark Volpe, Prof. Andreas Schulz, Tobias Haupt, Andris Nelsons, Burkhard Jung

Jedem Musikfreund dürfte natürlich klar sein, dass eine Nachfolgeregelung innerhalb von fünf Tagen in das Reich der absoluten Phantasie gehört. Wie Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz informierte, hatte Riccardo Chailly bereits im Sommer 2014 intern darum gebeten, nach einem Nachfolger Ausschau zu halten. Und: Mit Andris Nelsons hatte der absolute Wunschkandidat des Gewandhausorchesters sein „Ja“ zum Amt des Gewandhauskapellmeisters gesagt. Bei diesem „Ja“ des künftigen Gewandhauskapellmeisters hatten sowohl die Verschwiegenheit der Wenigen an den Verhandlungen Beteiligten, als auch die professionelle Verhandlungsführung einen gewichtigen Anteil. Dafür sind Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz und dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, ganz herzlich Dank zu sagen! Der große Dank gilt aber mindestens zu gleichen Teilen den Musikerinnen und Musikern des Gewandhausorchesters! Andris Nelsons



ist ebenso wie Riccardo Chailly ein in der ganzen Welt ganz besonders gefragter Künstler. Dass sich dieser hochbegabte 36jährige Lette für das Gewandhausorchester entschied, darf zu Recht als Beweis für das großartige musikalische Können „unseres“ Gewandhausorchesters gewertet werden. Liebe Mitglieder, falls Sie es noch nicht getan haben sollten: Bitte lesen Sie im dicken Jahresprogramm 2015/2016 die Seiten 38 - 43. Dort erläutern Frank-Michael Erben und Christian Giger, was den ganz besonderen Klang des Gewandhausorchesters ausmacht. Riccardo Chailly hat einmal gesagt, dass das Gewandhausorchester einen Velours-Klang besäße. Mit einer künstlerischen Meisterschaft ohnegleichen konnte er unter Bewahrung dieses Klangbildes auf dem Wirken seiner Vorgänger Kurt Masur und insbesondere Herbert Blomstedt aufbauen. Er hat die Gewandhausmusiker zu interpretatorischen Höchstleistungen geführt, und zwar auch deshalb, weil alle Musiker mit ihrem großen Können und mit ihrer künstlerischen Sensibilität den Vorstellungen Riccardo Chaillys auf höchstem Niveau gerecht werden konnten. Der neue Gewandhauskapellmeister kann somit auf einem großartigen Fundament weiter tätig sein. Aber Andris Nelsons wäre nicht Andris Nelsons, wenn er mit seinem großen Können nicht Neues hinzufügen würde. Neben dem großen Dank an Riccardo Chailly für sein Wirken haben wir also allen Grund, uns auf die kommenden Spielzeiten sehr zu freuen.

Zu den vorstehenden Ausführungen passt es gut, Ihnen, liebe Mitglieder, folgendes Angebot zu unterbreiten: Der Schlagzeuger im Gewandhausorchester, Johann-Georg Baumgärtel, hatte zum Amtsantritt Riccardo Chaillys eine Medaille aus Meissener Porzellan mit dem Porträt dieses Dirigenten gestalten lassen. Er bot unserer Gesellschaft an, dass deren Mitglieder sie zum Vorzugspreis von 5 € erwerben können.

Eine Reihe von Besuchern des „Treff im Nikisch-Eck“ haben davon bereits Gebrauch gemacht. Bitte setzen Sie sich mit unserer Schriftführerin Frau Kaiser in Verbindung, wenn Sie da Interesse haben. Für den Fall eines Versandes von unserer Seite käme dann noch das Porto hinzu.

## Förderprojekt „Kleine Saalorgel“

Mit dem Endstand vom 16.10.2015 haben sich 51 % unserer Mitglieder an der Umfrage beteiligt. Davon sprachen sich 66,7 % für die kleine Saalorgel aus. 22,4 % votierten für einen weiteren Steinway-Flügel, und 10,9 % wandten sich grundsätzlich gegen ein derart kostenintensives Förderprojekt. Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben; das ist immerhin eine deutlich höhere Beteiligung als bei den meisten Kommunalwahlen! Auch wenn wir insbesondere jene Stimmen ernst nehmen, die sich grundsätzlich gegen ein derart kostenintensives Projekt gewandt haben, wird sich der Vorstand mit der deutlichen 2/3-Mehrheit der sich beteiligten Mitglieder in die Gespräche mit der Gewandhausleitung begeben. So wird z. B. zu klären sein, dass unsere Gesellschaft angesichts eines Instruments dieser Kostendimension nicht als Vertragspartner des Kaufvertrages auftreten kann. Wir werden auch mit dem Gewandhaus überlegen, welche weiteren Möglichkeiten einer Finanzbeteiligung bestehen. Wie bereits angekündigt, werden Sie, liebe Mitglieder, mittels einer eigens dafür herzustellenden Druckschrift mit diesem Förderprojekt konkret vertraut gemacht werden. Diesen „Nachrichten ...“ liegt aber bereits ein Werbeflyer für ein ganz besonderes Konzert bei. Lassen Sie sich davon anregen!

# Neues Äußere der schriftlichen Gewandhaus-Publikationen

Im Zusammenhang mit dem neuen Erscheinungsbild der schriftlichen Publikationen haben eine Reihe von Mitgliedern insbesondere Kritik an dem dicken Jahresprogramm geübt. Wie zu erfahren war, gingen eine Reihe von diesbezüglichen Kritiken und Hinweisen auch direkt an das Gewandhaus. Im Rahmen eines Gespräches des Vorsitzenden unserer Gesellschaft mit einer Mitarbeiterin des Hauses war zu erfahren, dass inzwischen bei einigen Dingen Abhilfe geplant ist: So wird man sich beim künftigen Jahresprogramm um einen größeren Kontrast zwischen der Farbe des Untergrundes und der Druckbuchstaben bemühen und insbesondere von zu kleinen Druckbuchstaben Abstand nehmen. Wir dürfen also auf das neue Jahreshaft gespannt sein. Was die auch geäußerte Kritik am sonstigen Layout betrifft, so war vom Gewandhaus zu hören, dass hierbei von Musikfreunden auch Zustimmung geäußert wurde. Wie so viele Dinge des Lebens, ist das also eine Frage der persönlichen Auffassung und des Geschmacks. Auf alle Fälle war jedoch der Eindruck zu gewinnen, dass man diese Hinweise ernst genommen hat und im Rahmen des gestalterischen Gesamtkonzepts Änderungen vornehmen wird. Liebe Mitglieder, die Sie sich dazu geäußert haben: Vielen Dank für Ihre kritischen Hinweise und lassen Sie diesbezüglich auch nicht nach!

## Instandsetzung Nikisch-Grab

Auf Seite 23 in unseren August-Nachrichten hatten wir die Gewissheit geäußert, Ihnen in unseren kommenden Nachrichten Positives über diese schöne Initiative mitteilen zu können. Diese Zusage konnten wir, wie Sie an diese Fotografien sehen, einhalten! Dank der von der Stadt Leipzig auf Initiative unserer Gesellschaft in die Abteilung Friedhöfe der Leipziger Stadtverwaltung zugeführten Mittel konnte diese Abteilung einen entsprechenden Auftrag auslösen. Die zum Teil zerbröckelnde steinerne Umfassung der schwarzen Marmorplatten wurde erneuert, die Marmorplatten selbst wurden zwecks Ablauf von Niederschlagswasser leicht schräg gelagert, und die Grabinschriften wurden neu vergoldet. Nun bietet die gesamte Fläche, die aus den Gräbern von Artur Nikisch und dessen Frau, dem Grab des Enkelkindes und aus dem Grab Edgar Wollgandts, dem Schwiegersohn Artur Nikischs und jahrzehntelang wirkenden Ersten Konzertmeister des Gewandhausorchesters besteht, einen geschlosseneren und vor allem wieder würdigen Anblick.



## „Bachische Abendmusicken“

Diese Konzertform, bestritten von der aus Gewandhausmusikern bestehenden Formation „Neues Bachisches Collegium Musicum“, hat im wahrsten Wortsinne einen guten Klang in Leipzig. Insbesondere werden im Festsaal des Alten Rathauses deutsche und italienische Barock-Komponisten aufgeführt. Dazu gehören selbstverständlich auch Werke von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach, aber es erklingen auch Werke von Haydn und Mozart. Im Internet können Sie bei Eingabe der Buchstaben „nbcM“ Näheres über dieses ausgezeichnete Ensemble erfahren. Die nächsten Konzerte finden am 30. Januar und am 9. April 2016 jeweils 20:00 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses statt. Der Besuch sei hiermit wärmstens empfohlen.

## Neue Wege zur Gewinnung jüngerer Musikfreunde

In unserem Augustheft der „Nachrichten ...“ hatten wir auf Seite 26 den Treff-Gast Tahlia Petrosian vorgestellt. Die Gewandhaus-Bratscherin hatte berichtet, mittels eines etwas ungewöhnlicheren Weges junge Menschen an die klassische Musik heranführen zu wollen, indem Gewandhausmusiker zu den jungen Menschen kommen. Was wäre hierfür besser geeignet als die direkt neben dem Gewandhaus befindliche Moritzbastei, dem Studentenklub Leipzigs. Einmal pro Monat wird es um 21:00 Uhr beginnende Shows geben. Ja richtig: Shows! Frau Petrosian legt als für Programm und Management

Verantwortliche Wert auf diese Bezeichnung, da hierbei auch Diskolicht und Nebelmaschine zum Einsatz kommen. Bei der von Mitgliedern des Gewandhausorchesters dargebotenen Musik wird es aber kein „Crossover“ geben; es ist anspruchsvolle Klassik, jedoch in einem etwas anderen „Gewand“. Diese Veranstaltungsreihe heißt „Klassik Underground“ und nimmt Bezug auf die örtliche Tiefe der Moritzbastei. Zu finden sind diese Veranstaltungen auf der Facebook-Seite der Moritzbastei; über Google leicht zugänglich. Die engagierte junge Bratscherin ist fest davon überzeugt, dass dieser „Brückenschlag“ keine Einbahnstraße sein wird: Zunächst überqueren Gewandhausmusiker die „Brücke“ zur Moritzbastei, aber junge Besucher der Moritzbastei werden auf dieser „Brücke“ zum Gewandhaus gelangen! Liebe Mitglieder, kommen Sie selbst, aber vor allem: Machen Sie Werbung für Ihre Kinder und Enkelkinder, denn das kann wirklich eine Möglichkeit sein, dass zukünftig mehr junge Gesichter unter den Besuchern der Gewandhauskonzerte zu finden sein werden. Wir wünschen Frau Tahlia Petrosian hierbei viel Erfolg!

## Runde Geburtstage

In der Regel berichten wir nicht über runde Geburtstage von Mitgliedern unserer Gesellschaft, aber diesmal gibt es begründete Ausnahmen, weil es sich um für unser „internes“ Vereinsleben verdiente Mitglieder handelt: Am 8. Oktober 2015 konnte Herr **Lothar Döring** seinen 90. Geburtstag begehen. Er war viele Jahre lang in der „Initiativgruppe“ für die Einladung der Gäste im „Treff im Nikisch-Eck“ verantwortlich, eine wegen der häufig unsicheren Termine bei Künstlern oftmals recht schwierige Aufgabe. Wir freuen uns mit ihm, dass er trotz seines



Ingeborg  
Stiehler

hohen Alters und als Witwer noch völlig selbständig leben und am musikalischen Geschehen weiterhin Anteil nehmen kann. An dieser Stelle gratuliert ihm der Vorstand noch einmal ganz herzlich, verbunden mit allerbesten Wünschen für weitere gute Lebensjahre. Hundertste Geburtstage sind naturgemäß noch seltener, aber am 21. Oktober 2015 konnte die langjährige Moderatorin des „Treff im Nikisch-Eck“, Frau **Ingeborg Stiehler**, dieses Fest begehen. Wenn sie auch wegen

ihrer körperlichen Befindens seit einigen Monaten in einem Pflegeheim lebt, ist sie geistig weiterhin derart aufnahmefähig, dass sie, umsorgt von treuen Helfern, Generalproben und Konzerte des Gewandhausorchesters besuchen kann. Unser Ehrenmitglied nimmt auch weiterhin aktiv am Geschehen in unserer Gesellschaft teil. Frau Stiehler freute sich sehr, dass an ihrem hohen Ehrentag der Strom der Gratulanten in ihrem Domizil nicht abbriss. Das lag auch daran, weil die Jubilarin Frau Stiehler mit vielen Institutionen weiterhin eng verbunden ist, so z. B. mit dem Leipziger Öko-Löwen. Das Gewandhaus zu Leipzig gratulierte in der Person des Verwaltungsdirektors, Herrn Prof. Dr. Gereon Röckrath. Und natürlich gab es auch viel Musik, vorgetragen von Musikern, die ihr seit vielen Jahrzehnten nahestehen. So reiste ein Mitglied der Sächsischen Staatskapelle Dresden eigens mit einem Ständchen an, die Konzertmeisterin des MDR-Sinfonieorchesters, Frau Waltraud Wächter, war ebenso dabei wie der seit vielen Jahren an der Leipziger Musikalischen Kömödie wirkende Bariton Milko Milev (Weiteres zu diesem Geburtstag siehe „November-Treff“).

## Veränderungen im Kuratorium unserer Gesellschaft

Lange Jahre war der Rektor der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Herr Prof. Robert Ehrlich, Mitglied unseres Kuratoriums. Da statutengemäß für Herrn Prof. Ehrlich eine erneute Wiederwahl als Rektor ausgeschlossen war, fiel aus dem Kreis der Bewerber die Wahl auf Herrn Prof. Martin Kürschner. Er ist bereits seit 2001 an der HMT als Professor für Schulmusik, Tonsatz, Instrumentation, Analyse, elektronische Musik und Computermusik tätig. Da Herr Prof. Ehrlich nunmehr als Rektor an der Berliner Musikhochschule „Hanns-Eisler“ tätig ist und die Mitgliedschaft im Kuratorium qua Amt erfolgt, war es naheliegend, Herrn Prof. Kürschner um die Kuratoriumsmitgliedschaft zu bitten. Das übernahmen zunächst freundlicherweise die Vorsitzende unseres Kuratoriums, Frau Prof. Monika Harms, und danach der Vorsitzende unserer Gesellschaft. Gern war der neue HMT-Rektor dazu bereit, und er betonte, dass er damit auch mithelfen möchte, dass die Verbindung von Gewandhaus und Hochschule noch enger wird.

## Dankestafeln des Gewandhauses an neuer Stelle

Bisher waren die vom Gewandhaus angefertigten Tafeln, auf denen über unsere Unterstützungsleistungen informiert und dafür gedankt wird, nur von jenen Konzertbesuchern zu



sehen, die auf der linken Seite in den Großen Saal gehen. Seit dem 14. November befinden sich die beiden Tafeln nun direkt im Foyer, und zwar links von den Werbetafeln der Mitglieder des Sponsors Clubs. Dadurch werden die Leistungen unserer Gesellschaft für deutlich mehr Musikfreunde wahrnehmbar. Vielen Dank für diese Veränderung!

## Treffs im „Nikisch-Eck“

Aus organisatorischen Gründen fand der für September vorgesehene „Treff ...“ erst am 7. Oktober statt, bei dem die Konzertmeisterin der Zweiten Violinen, Frau **Miho Tomiyasu-Palma Marques**, zu Gast war. Als in Tokio geborene Japanerin hatte sie den Wunsch, dass die wie immer über 100 anwesenden Treff-Gäste das von Rentaro Taki komponierte Lied „Hana“ (die Blume) hören. Dieser Komponist stand in enger Beziehung zur Leipziger Musikhochschule; unweit von ihr wurde vor einigen Jahren eine Erinnerungsstele von ihm aufgestellt. Trotz der mentalen Verbindung zum Heimatland von Frau Tomiyasu spielte, wie in Japan in besonderer Weise „üblich“, die europäische, insbesondere die deutsche Musik, eine große Rolle während ihrer Ausbildung an der Staatlichen Musikhochschule in Tokio. Dank eines Stipendiums konnte Frau Tomiyasu nach einem weiteren dreijährigen Studium an der Musikhochschule in Frankfurt/Main dort ihr Konzertexamen ablegen. Unmittelbar danach erhielt sie nach einem offensichtlich überragenden Vorspiel die Stelle einer Konzertmeisterin in der Gruppe der Zweiten Geigen. Diese Position ist gerade im Gewandhausorchester besonders verantwortungsvoll, weil es seit dem Amtsantritt von Herbert Blomstedt wieder in der sog. deutschen Sitzordnung spielt, wo sich Erste und Zweite



Miho  
Tomiyasu-  
Palma  
Marques

Geigen gegenüber sitzen. Trotz ihres jugendlichen Alters wurde sie von den in der Überzahl deutlich älteren und männlichen Kollegen wegen ihres hohen Könnens recht schnell akzeptiert, was bis zum heutigen Tage anhält. Obwohl Frau Tomiyasu seit vielen Jahren leider verwitwet ist, findet sie neben der Erziehung ihrer Zwillinge - sie befinden sich, wie sie lächelnd sagte, z. Z. im sog. „Flegelalter“ - auch Zeit für das Spiel in kleinerer Besetzung. Sehr gern musiziert sie zudem in der Oper. Selbstverständlich gab Frau Tomiyasu den Treff-Gästen auch eine Probe ihres geigerischen Könnens

auf ihrer wunderbar klingenden Geige, die aus dem italienischen Granchino-Umfeld stammt. Dieses wertvolle Instrument erhielt sie von Herbert Blomstedt persönlich aus seiner Sammlung als Leihgabe, als sie versehentlich bei einer Probe ihre eigene Geige zu Hause gelassen hatte. Ihr Faible für moderne Musik kam mit dem von ihr gewünschten Musikbeispiel „Immer nur Bach für eine Geige“ des vor einem knappen Jahr verstorbenen Leipziger Komponisten Hans Christian Bartel (über diesen Komponisten hatten wir anlässlich seines Todes ausführlich berichtet) zum Ausdruck.

Am 21. Oktober folgte der „eigentliche“ Oktober-Treff mit dem Posaunisten **Jürgen Schubert**. Abgesehen von seiner sehr lebendigen Art, hatte er sofort die Sympathien auf seiner Seite, weil er sich als erstes bei unserer Gesellschaft für die im Jahre 2006 erfolgte Finanzierung der acht Kopien von



Jürgen  
Schubert

Renaissance-Posaunen herzlich bedankte. In einer von Frau Prof. Schmidt geschickte Moderation wechselten künstlerischer Werdegang, Musikbeispiele und Instrumentenkunde dank der sehr guten Vorbereitung durch Herrn Schubert auf äußerst lebendige und unterhaltsame Weise ab. Der von der DDR zunächst als Kandidat für den Leistungssport vorgesehene Schubert wurde aus diesen Kader wegen zu erwartender nicht ausreichender Körpergröße wieder „entfernt“, und er wandte sich der Posaune zu. Über Zwischenstationen in Dresden und Magdeburg ist er seit 1985 im Gewandhaus tätig. Mit Worten und Musikbeispielen hob er den ganz besonderen Klang der Posaune hervor; dieser ist besonders dann gefragt, wenn es zu wesentlichen und gleichzeitig mit Pathos angereicherten musikalischen Aussagen kommt, wie z. B. die choralartige Melodie im 4. Satz der 1. Sinfonie von Brahms als nur ein Beispiel. Das etwa 1430 in Burgund entstandene Instrument gibt es inzwischen in verschiedenen Varianten. So ist z. B. die warm klingende deutsche Posaune in Leipzig entstanden. Der große Vorteil der Posaune: Sie ist im Vergleich zu anderen Blechinstrumenten chromatisch spielbar. Der charakteristische Zug bei den Posaunen entspricht den Ventilen bei den anderen Blechblasinstrumenten und regelt einzelne Töne,

nicht etwa die Tonhöhe. Diese wird ausschließlich von den Lippen des Musikers modelliert. „Alles ganz einfach“, meinte der Posaunist etwas spitzbübisch und holte eine lila gefärbte Kunststoff-Posaune aus einem Futteral. Diese ging bei ganz Mutigen unter den wie immer über 100 Gästen sozusagen von Mund zu Mund. Deren Mut wurde mit viel Beifall bedacht. Was die Tonqualität anbetraf, na ja, nicht umsonst gehören große Musikalität und Fleiß zu den entscheidenden Qualitätskriterien eines jeden Musikers!

Der „Treff ...“ am 11. November 2015 stand zunächst ganz im Zeichen des 100. Geburtstages von Frau **Ingeborg Stiehler**, liebevoll und umsichtig vorbereitet von der Initiativgruppe. Wie konnte es anders sein: Dieser besondere Geburtstags-Nachmittag begann mit Musik, und zwar mit einer späten Mozart-Sonate für Violine und Klavier, exzellent dargeboten von der ehemaligen Gewandhaus-Geigerin Hiltrud Ilg und dem Pianisten Prof. Ulrich Urban. Die musikalischen Gedanken des 1. Satzes aufnehmend, gratulierte der Vorsitzende der Gesellschaft der Jubiläerin und erinnerte an die vielen Stationen ihres an schönen Dingen reichen Lebens, aber auch an schwierige Momente, wie es der frühe Tod ihres Ehegatten war. Frau Stiehler sei, so Herr Dr. Creuzburg weiter, einen bewunderungswürdigen Weg von der gelernten Stenotypistin zur Musikjournalistin und Organisatorin gegangen, was sie u. a. bei der jahrzehntelangen Betreuung der Pressestelle des Internationalen Musikseminars in Weimar unter Beweis stellen konnte. Die Begegnung mit vielen weltbekannten Künstlern befähigte sie, über 20 Künstlerporträts im in der DDR sehr verbreiteten Urania-Universum zu schreiben. Schließlich habe Frau Stiehler ca. 130 mal(!) den „Treff im Nikisch-Eck“ moderiert, und zwar bis zu ihrem 98. Lebensjahr! Zu Recht wurde sie 1998 wegen ihrer diesbezüglichen Verdienste Ehrenmitglied unserer

Gesellschaft. Zum Schluss erinnerte Herr Dr. Creuzburg daran, dass sich Frau Stiehler ein besonderes Geschenk zu ihrem 100. Geburtstag selbst bereitet habe: Die russische Übersetzung ihres Buches über den legendären sowjetischen Geiger David Oistrach ist unlängst erschienen.

Der Verwaltungsdirektor des Gewandhauses, Herr Dr. Gereon Röckrath, gratulierte ebenfalls mit warmherzigen Worten, und nach dem 2. Satz der Mozart-Sonate folgte eine ausgesprochen kurzweilige Bilderschau auf der vom Gewandhaus bereit gestellten großen Bildwand. Schwerpunkt waren hierbei Schnappschüsse von den vielen „Treffe im Nikisch-Eck“ und mit äußerst witzigen von Frau Dr. Berger erdachten Kommentaren versehen. Zustimmendes Gelächter überlagerte manchmal die im Hintergrund laufende Wiedergabe eines Bachschen Violinkonzertes, solistisch dargeboten selbstverständlich von David Oistrach. Nach dieser, selbstverständlich von der Jubilarin höchst interessiert verfolgten Bilderschau, deren technische Realisierung unserem Mitglied Frau Gisela Fehrmann hervorragend gelungen war, folgte eine ganz persönlich gehaltene Gratulation von der Leiterin der Initiativgruppe, Frau Dr. Rita Berger. Sie überreichte der Hundertjährigen drei originelle Geschenke, für die zuvor von den Besuchern des „Nikisch-Ecks“ gesammelt worden war. Frau Ingeborg Stiehler sei an dieser Stelle nochmals sehr herzlich gratuliert!

Auch an diesem Nachmittag gab es einen Gast. Es war Herr **Dirk Steiner**, der seit 1998 im Gewandhaus tätige Pressesprecher. Das war insofern sinnreich, weil Frau Ingeborg Stiehler Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts für kurze Zeit in ähnlicher Funktion beim Gewandhaus tätig gewesen war. Der Schwerpunkt des wie immer von Frau Prof. Helga Schmidt geführten Gesprächs lag jedoch bei den modernen Kommu-

nikationsmitteln des Gewandhauses mit seinem Publikum, wo das Gewandhaus mit Blick auf ein zu gewinnendes jüngeres Hörerpublikum meint, nicht vorbeikommen zu können. In der Tat, so Herr Steiner, verfolgen viele im jüngeren Lebensalter stehende Musikfreunde z. B. die Reisen des Orchesters auf den in das Internet gestellten Blogs und per Facebook. Aber auch der elektronische Erwerb von Konzertkarten ist seit einer Reihe von Jahren eine gern genutzte Möglichkeit. Da nun einmal eine große Bildwand im „Nikisch-Eck“ stand, konnte Herr Steiner diese Kommunikationsformen auf dieser Wand gut demonstrieren. Die musikalische Klammer des gesamten Nachmittags bildete dann der von Hiltrud Ilg und Prof. Ulrich Urban virtuos dargebotene letzte Satz dieser wunderbaren Mozart-Sonate. Die hier zu findenden Abbildungen vermitteln Ihnen, liebe Mitglieder, die Sie nicht dabei waren, eine kleine Vorstellung von diesem ganz besonderen Nachmittag.

Nochmals zur Korrektur und Erinnerung: Nach dem „Treff ...“ am 16. Dezember 2015 findet der 1. Treff im Jahr 2016 am 13. Januar 15:00 Uhr statt.



Dirk Steiner

## Neue Mitglieder

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Stand vom 2. November 2015 elf neue Mitglieder begrüßen können, darunter drei, die nicht in Leipzig leben. Von Herrn Dr. Gerfried Kienholz haben wir erfahren, wie er zu uns gestoßen ist: Der überragende Ruf des Gewandhausorchesters habe ihn bewogen zu überlegen, auf welche Weise er dessen Wirken unterstützen könne. Hierbei stieß er im Internet auf unsere Gesellschaft. Seine Mitgliedschaft wird er mit einem überaus großzügigen Beitrag begleiten, ganz herzlichen Dank dafür! Aber nicht nur Herrn Dr. Kienholz, sondern allen neu eingetretenen Musikfreunden sei sehr herzlich für ihren Entschluss gedankt, Mitglied unserer Gesellschaft zu werden. Um den Bogen zu den Betrachtungen über die Qualität des Gewandhaus im ersten Beitrag dieser „Nachrichten ...“ zu schlagen: Es ist ein schönes Gefühl, mit dieser Mitgliedschaft eine besondere Verbindung zu diesem großartigen Orchester zu haben. In diesem Sinne wünschen wir allen neu eingetretenen Mitgliedern, dass Sie sich in unserer Gesellschaft wohl fühlen. Es sind:

Herr Daniel Meyer aus Leipzig

Frau Maria Strauß aus Leipzig

Herr Dr. Frank Bernatzky und Frau Bettina aus Leipzig

Herr Dr. Gerfried Kienholz aus Stockstadt (Hessen)

Herr Dr. Lothar Kalb und Frau Christa aus Leipzig

Herr Dr. Heinrich Frenkel und Frau Dr. Ina aus Leipzig

Frau Regina Engel aus Bad Dürrenberg (Sachsen-Anhalt)

Frau Karin Lintemeier-Staupendahl aus Kromsdorf  
(Thüringen)

# Nachrichten des Gewandhauses

## Newsletter

Wir freuen uns, Sie im Großen Concert begrüßen zu dürfen. Damit Sie in Zukunft keinen Höhepunkt der Konzert-Saison im Gewandhaus verpassen, senden wir Ihnen gerne einmal im Monat unseren Newsletter. Darin enthalten sind nützliche Informationen über Konzerte und Veranstaltungshöhepunkte sowie Neuigkeiten aus dem Gewandhaus. So bleiben Sie immer auf dem Laufenden und werden rechtzeitig an neue Vorverkaufstermine erinnert. Die Anmeldung erfolgt auf der Webseite des Gewandhauses in der Rubrik [www.gewandhausorchester.de/Kontakt/Newsletter](http://www.gewandhausorchester.de/Kontakt/Newsletter).



# Gewandhausorchester und Thomanerchor in Israel

Vom 4. bis 8. Dezember gastierten das Gewandhausorchester und der Thomanerchor Leipzig für vier Konzerte in Israel. Auf dem Programm standen die Kantaten 1 bis 3 und 6 aus dem „Weihnachts-Oratorium“ (BWV 248) von Johann Sebastian Bach, das vom Thomanerchor zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag (25. Dezember) 1734 und dem Epiphaniastag (6. Januar) 1735 in der Nikolaikirche und der Thomaskirche in Leipzig uraufgeführt wurde. Die Konzerte im Israeli Opera House in Tel Aviv (4./5.12.), dem International Convention Center in Jerusalem (6.12.) und dem Performing Arts Center in Herzliya (8.12.) leitet Gotthold Schwarz, Interim im Thomaskantorat. Die Solisten sind Akiko Ito Sopran, Anke Vondung Alt, Johannes Chum Tenor und Thomas E. Bauer Bass. Die gemeinsame Gastspielreise bildet den Abschluss und Höhepunkt der Feierlichkeiten zu „50 Jahre Deutsch-Israelische Beziehungen“. Über die gemeinsamen Gastkonzerte des Gewandhausorchesters und des Thomanerchores Leipzig halten wir Sie im Tournee-Blog, bei Facebook, Twitter und Instagram auf dem Laufenden.

[blog.gewandhausorchester.de](http://blog.gewandhausorchester.de)

[www.facebook.com/gewandhausorchester](https://www.facebook.com/gewandhausorchester)

[www.twitter.com/gewandhaus](https://www.twitter.com/gewandhaus)

[www.instagram.com/gewandhausorchester](https://www.instagram.com/gewandhausorchester)

## Kombiniertes Familienkonzert- und Zoo-Ticket

Familiäre Freizeitplaner können ab sofort Konzert- und Zoobesuch ganz einfach mit einem gemeinsamen Ticket kombinieren und für die gesamte Familie spannende Erlebnisse kostengünstig organisieren. An der Gewandhauskasse kann man beim Kauf eines Tickets für ein Familienkonzert gleich eine Tageskarte für den Zoo mit erwerben. Die Tageskarte für den Zoo ist gültig bis 31. Dezember 2016, das Konzertticket ist für ein Familienkonzert wahlweise am 30. Januar 2016, 5. März, 16. April oder 21. Mai gültig. Die Kombitickets kosten für Erwachsene 28 Euro, für Kinder 15,50 Euro (20% Ersparnis im Vergleich zum Originalpreis) und sind an der Gewandhauskasse erhältlich (nicht im Webshop).

Tickethotline: +49 341 1270280

## BIG – Begegnung im Gewandhaus

Wer macht was im Gewandhaus? Wie kommt ein Konzert zustande, wie lange wird geprobt? Wer sorgt dafür, dass genug Musiker zur Verfügung stehen, dass die Bühne aufgebaut ist, das Licht brennt, die Türen geöffnet werden? Spannende Aufgaben sind zu erledigen, um ein Konzerthaus zu einem lebendigen Veranstaltungsort werden zu lassen. Dafür arbeiten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf und hinter der Bühne. Gewandhausdirektor Andreas Schulz freut sich, Ihnen einige seiner Mitarbeiter vorstellen zu dürfen, die Einblicke geben in die Abläufe von Verwaltung und Orchester.

Wir freuen uns auf anregende Gespräche mit: Konrad Lepetit (Bratscher und Vorsitzender des Personalrates, 20. Dezember 2015), Stephan Wittig (Intonateur, 17. Januar 2016), Marco Eckertz (Orchestermanager, 14. Februar 2016).

Die Gespräche lassen sich kombinieren mit den davor stattfindenden Kammermusik-Konzerten. Tickets für die Konzerte sind erhältlich an der Gewandhauskasse: +49 341 1270280.

## 200 Freitickets für Familienkonzerte

Das Leipziger Unternehmen Stadtbau AG unterstützt Familien, die sich nicht ohne weiteres einen Konzertbesuch mit der ganzen Familie leisten können. Für jedes Familienkonzert der Gewandhaus-Saison (30. Januar 2016, 5. März, 16. April und 21. Mai) stellt die Stadtbau AG 200 Freitickets für Kinder zur Verfügung. Beim Kauf von Tickets einfach nach den Freikarten für Kinder fragen. Die gesponserten Tickets sind erhältlich, solange der Vorrat reicht – rechtzeitiges Sichern von Konzerttickets für Familienkonzerte ist daher ratsam. Am 30. Januar werden die Gäste in den spätromantischen Klangrausch eines Orgelkonzerts entführt, wenn Michael Schönheit und Daniel Beilschmidt gemeinsam und gleichzeitig spielen und mit allen überwältigenden Möglichkeiten der Gewandhausorgel das Märchen „Der Schneemann“ zum Klingen bringen. Am 5. März spielt das Gewandhausorchester das Doppelkonzert „Die Tiere des Jadekaisers“ – ein spannender Ausflug in die Klangwelt von Fagott und Oboe und ihren Zwillingsinstrumenten Englischhorn und Kontrafagott. Am 16. April kommen Chorfreunde auf ihre Kosten und lassen sich vielleicht inspirieren, einmal selbst

mit zu singen in einem Chor: Die GewandhausChöre und Sebastian Krumbiegel laden ein zu einem Frühlingskonzert mit Volksliedern in den zauberhaften Bearbeitungen von Brahms, Mendelssohn und Schumann. Am 21. Mai moderiert Malte Arkona eine Aufführung der 6. Sinfonie (Pastorale) von Ludwig van Beethoven. Der unvergleichliche Herbert Blomstedt dirigiert das Gewandhausorchester in diesem Familienkonzert.

## Letzte Werke

Riccardo Chailly dirigiert am 14., 15. und 17. Januar 2016 zwei spätromantische Alterswerke russischer Komponisten. In seine letzte, 1940 entstandene Komposition lässt Sergej Rachmaninoff kurz vor seinem Tod (1943) seine gesamten Erfahrungen als Konzertpianist einfließen, was sich in ungeheurer Virtuosität und schwelgerischer Sehnsucht nach der verlorenen Heimat niederschlägt, die er 1917 mit seiner Familie wegen einer Konzerttournee nach Amerika verließ und nie wieder zurückkehren sollte. In dieser mitreißenden, seiner letzten Komposition überhaupt, zieht Rachmaninoffs Leben in Zitaten aus verschiedenen Schaffensphasen am Ohr der Hörer vorbei.

Das 2. Violinkonzert von Schostakowitsch ist ebenfalls ein letztes Werk: das letzte Solokonzert des russischen Komponisten. Er widmete es David Oistrach und gratulierte dem Geiger mit dieser Widmung zum 60igsten Geburtstag. Im Herbst 1968, also bereits ein Jahr nach der Uraufführung, spielte Igor Oistrach, der Sohn des Uraufführungssolisten, das Konzert in Leipzig. Seither stand es nur ein weiteres Mal auf dem Programm.

Höchste Zeit, dieses Werk mit dem – ebenfalls aus Russland stammenden – Geiger Vadim Gluzman wieder ins Bewusstsein zu bringen.

## Kammermusik und Film in der Schaubühne

»Von Gewalt zur Hoffnung« ist dieser Abend in der Schaubühne überschrieben, in dessen erstem Teil autobiografisch geprägte Kompositionen erklingen und im zweiten Teil der Film »Das Leben der Anderen« gezeigt wird. An diesem musikalisch und cineastisch eindrücklichen 24. Januar 2016 spielen die Gewandhausmusikerinnen und -musiker Elisabeth Dingstad und Anna Kuhlmann (Violine), Immo Schaar (Viola) sowie Hendrik Zwiener (Violoncello).

Mancher Komponist hat Musik komponiert, mit der er sehr konkret seine aktuelle Gemütsverfassung in Töne gekleidet hat. Einige haben explizite Hinweise zur Entstehung gegeben, bei anderen Komponisten haben die Forscher solche Zusammenhänge hören wollen. Beethovens Streichquartett B-Dur op. 18/6 ist in der Zeit entstanden, in der seine Taubheit die Lebenssituation des Komponisten für immer verändert hatte. Einige Forscher sehen im letzten Satz des Streichquartetts Parallelen zu diesem Abschnitt in Beethovens Biographie: Der mit »Malinconia« überschriebene Satz aus schwermütigem Adagio und hektischem Allegretto würde zwei Seiten ein und desselben depressiven Gemütszustandes darstellen, wie er Beethoven mit der Taubheit erfasst haben könnte.

Die biografischen Bezüge in seinem achten Streichquartett hat Schostakowitsch selbst in einem Brief an seinen Freund Isaak Glikmann beschrieben. Da sicher niemand ein Werk an sein Angedenken schreiben würde, hätte er es kurzerhand selbst getan, notiert Schostakowitsch. Entstanden ist das Streichquartett 1960 im sächsischen Gohrisch. Eigentlich sollte er unter dem Eindruck des zerstörten Dresdens die Musik zu einem DEFA-Film über die Bombardierung Dresdens schreiben, komponierte jedoch das düstere Streichquartett, in dem er seine Erinnerungen an Verfolgung, Gängelung und Krieg musikalisch reflektierte. Er greift dabei auf eigene Kompositionen zurück, die sein gespanntes Verhältnis zum Sowjetregime thematisieren, wie beispielsweise einige seiner Sinfonien, das Klaviertrio Nr. 2 und die Oper »Lady Macbeth von Mzensk«, zudem beginnt das Streichquartett mit den Noten DSCH. Auf dem Programm stehen außerdem Johann Sebastian Bachs Sarabande und Prélude aus der 2. und 3. Suite für Violoncello solo.

Der vielfach und mit einem Oscar ausgezeichnete Film »Das Leben der Anderen« mit Ulrich Mühe, der im Anschluss an das Konzert gezeigt wird, beschreibt den Alltag des DDR Staatssicherheits-Apparats, der die Ost-Berliner Kulturszene bespitzelt und skizziert die Möglichkeit einer Versöhnung zwischen Opfern und Tätern.

## Familienkonzert – Der Schneemann

Erich Wolfgang Korngold galt in seiner Heimatstadt als Wunderkind. Auslöser für die nahezu grenzenlose Verehrung war die Ballettpantomime »Der Schneemann« des elfjährigen Nachwuchskomponisten. Das ursprüngliche Klavierwerk wurde von Alexander von Zemlinsky orchestriert und 1910 in der Choreografie von Carl Godlewski unter der Leitung von Franz Schalk an der Wiener Hofoper uraufgeführt. Korngolds Musik schwelgt in den schillerndsten, zauberhaftesten Breitwandfarben. Im Familienkonzert am 30. Januar 2016 interpretiert Gewandhausorganist Michael Schönheit dieses spätromantische und an Filmmusik erinnernde Werk gemeinsam mit Daniel Beilschmidt zu vier Händen und vier Füßen auf der Gewandhausorgel, die hier ihr ganzes klangliches Potenzial ausschöpfen kann.

## Gastspiel Boston Symphony Orchestra

Am 5. Mai 2016 gastiert eines der »Big Five« der nordamerikanischen Orchester im Gewandhaus. Die Leitung hat der seit 2014 dort amtierende Chef, Andris Nelsons. Das Boston Symphony Orchestra verbindet einige Gemeinsamkeiten mit dem Gewandhausorchester. Zum Beispiel war Arthur Nikisch im Anschluss an seine Position als 1. Kapellmeister des Leipziger Theaters in Boston als Musikchef tätig (1889-1893), um dann 1895 als Gewandhauskapellmeister nach Leipzig zurück zu kehren. Nikisch war es auch, der dazu riet, sich beim Neubau der Symphony Hall vom Gewandhaus inspirieren zu lassen, was auch tatsächlich geschah. Das Boston Symphony Orche-

stra besticht durch einen unverwechselbaren Klang, der in den ersten vierzig Jahren nach der Gründung des Orchesters (1881) ausschließlich von deutschen und österreichischen Dirigenten geprägt wurde. Freuen Sie sich auf das Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Andris Nelsons, die Gustav Mahlers berührende 9. Sinfonie mitbringen.

## Bachsche Abend-Musicken 2015/2016

Der größte erhaltene profane Raum Leipzigs, in dem Bach musiziert hat, ist der Festsaal im Alten Rathaus. Dort sind zum Beispiel zu Lebzeiten seine Ratswechselkantaten erklingen. Der Festsaal bietet also den idealen Raum für die »Bachschen Abend-Musicken«, in denen das aus Gewandhausorchestermusikern bestehende NBCM (Neue Bachische Collegium Musicum) Werke des Thomaskantors, seiner Schüler und Kollegen aufführt.

Am 30. Januar 2016 leitet Stephan Mai die Abend-Musick unter dem Titel »Klassische Beziehungen«. Mai ist eine Legende in der »Alte-Musik-Szene«. Geboren und ausgebildet in Leipzig engagierte sich Stephan Mai in Berlin für den Aufbau eines Ensembles aus dem 1982 die Gründung der Akademie für Alte Musik Berlin hervorging, der Stephan Mai seither als Konzertmeister angehört. Dieses Ensemble hat wie kaum ein anderes die Hörgewohnheiten der Klassikwelt auf den Kopf gestellt.

In Beziehung gesetzt werden an diesem Abend Werke von Georg Friedrich Händel (Ouverture aus der Oper Radamisto), Johann Sebastian Bach (Concerto und Sinfonia F-Dur aus der



Kantate Geist und Seele sind verwirret, BWV 35; Sinfonia F-Dur aus der Kantate Ich steh mit einem Fuß im Grabe, BWV 156), Wolfgang Amadeus Mozart (Fuge d-Moll, KV 405/4 nach: Fuge dis-Moll, BWV 877/2, aus dem Wohltemperierten Klavier, Teil II, von J. S. Bach), Carl Philipp Emanuel Bach (Konzert Es-Dur, Wq 165) und Joseph Haydn (Sinfonie G-Dur, Hob. I:3).

[www.nbcm.de](http://www.nbcm.de)

## **Gewandhausorchester & Riccardo Chailly begeistern 20.000 Besucher auf Tournee**

Im Oktober 2015 haben das Gewandhausorchester und Riccardo Chailly zum letzten Mal gemeinsam ihr Publikum in den Musikmetropolen Europas begeistert. Vom 5. bis 24. Oktober gastierte das Gewandhausorchester in den Residenzstädten Wien, Paris und London mit einem Abstecher nach Birmingham.

Unter der Leitung von Riccardo Chailly interpretierte das Gewandhausorchester seinen umfassenden Mozart-Strauss-Zyklus und begeisterte in zehn Konzerten rund 20.000 Besucher. Solisten der Mozart-Konzerte waren Martin Fröst (Klarinette), Maria João Pires und Radu Lupu (Klavier) sowie Christian Tetzlaff (Violine).

Nach elf Jahren der beispiellosen Zusammenarbeit mit über 220 Konzerten auf 40 Gastspielreisen waren dies die letzten gemeinsamen Tourneekonzerte, bevor Riccardo Chailly

im Juni 2016 sein Amt als 20. Gewandhauskapellmeister niederlegt.

Die »Wiener Zeitung« schreibt: *Die Leipziger wussten Strauss' Profilierungsfläche im »Heldenleben« mit edlem Holz, blitzblankem Blech und schnittigen Streicherattacken zu nutzen, und sie setzen bis zum Ende ihres Gastspiels gewiss weitere Mozart-Strauss-Highlights. Der »Standard« (Wien) lobt die Mozart-Interpretation des Orchesters: Elegant, kantabel und keine Spur aufgeblasen, wie andere Mozart sonst häufig wirken lassen. Stattdessen: Leichtigkeit – schwer zu realisieren, schwer zu beschreiben, und schreibt zu Strauss: Während das Orchester im Gesamtverband keinen Wunsch offen ließ, beglückten seine Mitglieder vor allem bei den blutvollen und musikantischen Solostellen – allen voran der Konzertmeister, der besonders die gewaltig vielen Noten und Stimmungsumschwünge beim Porträt der Komponistengattin zu prallem Leben erweckte. »Die Presse« (Wien) hört: Oboe und Fagott lieferten Bewundernswertes an Ton und Phrasierungskultur (wie später bei Strauss noch das Englischhorn). Bei Strauss entfaltete sich dann der Edelklang dieses Traditionsensembles prächtig.*

»The Times« konstatiert: *»Ein Heldenleben« was extraordinary... playing of incredible precision and harmonious balance* und charakterisiert das Gewandhausorchester als: *One of the world's most wonderful orchestras.* Der Autor des Blogs »Classical Source« schreibt zur Interpretation von Mozarts Klarinettenkonzert: *The Leipzig Gewandhaus Orchestra and Martin Fröst brought something enchanted to this Adagio – so sensitive, so sublime. This was an outstanding rendition overall,* und schreibt zu den beiden Strauss'schen Tondichtungen »Tod und Verklärung« und »Till Eulenspiegel«: *This account of Death*

*and Transfiguration was an impressive combination of earthly emotions, spiritual release and – musically speaking – structural wholeness and good balances (brass embedded). Chailly told the tale (Till Eulenspiegel) as it is, straight from the hip, enhanced by ripe horn solos, superbly varied timpani and many instances of individual and collective virtuosity. »The Independent« titelt: A magical evening of golden moments. The synergy which Chailly and his band found with their soloist was exemplary; in the Strauss tone-poems which comprised the rest of this concert they showed what a virtuoso bunch they are... they brought tremendous attack to »Don Juan« – one seldom hears so intensely vivid a meld of textures and timbres.*

*Dirk Steiner*

*www.gewandhausorchester.de*

*Kasse: +49 341 1270 280*

*www.facebook.com/gewandhausorchester*

*www.twitter.com/gewandhaus*

*www.youtube.com/gewandhausleipzig*

Impressum  
Nachrichten *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig*  
Verantwortlich: Dr. Andreas Creuzburg  
Schriftführerin der Gesellschaft: Ursula Kaiser  
Fockestraße 7 | 04275 Leipzig  
Tel. 0341/4410199 | Fax 0341/3038871  
E-Mail: [kaiser-au@online.de](mailto:kaiser-au@online.de)  
Pressestelle des Gewandhauses (Gewandhaus-Nachrichten)  
Fotos: Dr. Rudolf Blümke  
Gestaltung: Paul Stolle

---